

Wieso Demokratievermittlung für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren so wichtig ist

Pressemitteilung

Essen, den 22.08.2025

Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren befinden sich in einer entscheidenden Entwicklungsphase. Sie beginnen, eigene Meinungen zu formulieren, Freundschaften auszuhandeln und Konflikte zu lösen. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, sie aktiv mit demokratischen Werten wie Mitbestimmung, Fairness und Toleranz in Kontakt zu bringen.

Hintergrundinformationen

1. Prägungsphase in der Entwicklung

Entwicklungspsychologisch spricht man in diesem Alter von der „Phase der sozialen Vergleichsprozesse“ (Erik H. Erikson, Identitätstheorie). Kinder beginnen zu verstehen, dass es verschiedene Perspektiven gibt – ein idealer Zeitpunkt, demokratische Werte wie Toleranz, Fairness und Partizipation zu vermitteln.

2. Demokratie als erlernte Kulturtechnik

Demokratie ist nicht nur ein politisches System, sondern auch eine „Kultur des Zusammenlebens“. Studien der Bertelsmann Stiftung (2018, „Demokratie lernen und leben“) und des Deutschen Jugendinstituts zeigen, dass frühe Erfahrungen mit Mitbestimmung im Alltag die Bereitschaft erhöhen, sich später gesellschaftlich und politisch zu engagieren. Kinder, die lernen, ihre Stimme einzubringen und faire Regeln auszuhandeln, entwickeln langfristig ein stärkeres Gefühl von Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein.

3. Prävention gegen Extremismus und Ausgrenzung

In Zeiten von Polarisierung, Fake News und extremistischen Tendenzen ist frühe Demokratiebildung eine Form von Präventionsarbeit. Laut der Shell-Jugendstudie (2020) spielt politische Bildung im Kindesalter eine wichtige Rolle, um Jugendliche später resistenter gegen populistische und antidemokratische Strömungen zu machen. Wer früh gelernt hat, Unterschiede auszuhalten, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich konstruktiv einzubringen, ist weniger anfällig für Vereinfachungen und Feindbilder.

4. Förderung sozialer Kompetenzen

Demokratievermittlung bedeutet nicht nur „Politikunterricht“, sondern soziales Lernen: Zuhören, Kompromisse finden, Verantwortung übernehmen. Diese Fähigkeiten sind laut OECD-Studien („Future of Education and Skills 2030“) Schlüsselkompetenzen für die Zukunft – sowohl für das gesellschaftliche Miteinander als auch für beruflichen Erfolg.

Fazit

Kinder zwischen 8 und 14 Jahren sind besonders empfänglich dafür, Werte und Haltungen zu verinnerlichen. Wer in diesem Alter Demokratie aktiv erleben darf – sei es beim Sport, im Klassenrat oder in Projekten wie dem Demokratie-Camp – trägt diese Erfahrungen ein Leben lang weiter.

“Gerade in diesen jungen Jahren werden die Weichen gestellt. Wer hier Demokratie praktisch erfährt, nimmt diese Haltung mit ins Jugend- und Erwachsenenalter. Deshalb ist unser Camp mehr als ein Sportangebot – es ist eine Investition in die Zukunft” betont Frank Peters, Fußball-College.

“Demokratiebildung funktioniert am besten dort, wo Kinder ihren Alltag gestalten. Das Demokratie-Camp zeigt eindrücklich, wie niedrigschwellig und praxisnah Teilhabe vermittelt werden kann – direkt im Stadtteil, gemeinsam mit den Familien und in Kooperation mit Schule und Freizeiteinrichtungen”, erklärt Miriam Busley, Stabstelle Integration des Jugendamtes im Bezirk IV.

Als Vorsitzender des RAA Vereins NRW e. V. (für: Verein für gegenseitigen Respekt, Anerkennung und Achtsamkeit in NRW e. V.) ist es für uns wichtig, bereits in frühen Jahren Kindern und Jugendlichen demokratische Werte spielerisch zu vermitteln, damit diese jungen Menschen nicht der plumpen Propaganda von extremistischen Kräften erliegen,” so Tuncer Kalayci.

Eindrücke aus dem Demokratie-Camp



Gemeinsam einen Holzturm bauen



Frau Busley im Gespräch mit dem Team



Müll in die richtige Tonne entsorgen

Fotos: Fußball college

Ansprechpartner: Tuncer Kalayci, 01775402706